

Halle

Ballsportthalle wird in Neustadt gebaut**Stadtrat stimmt mit großer Mehrheit für Sportkomplex in der Nietlebener Straße - «Sportcampus Halle» am Kreuzvorwerk unterliegt****VON MICHAEL TEMPEL, 30.09.09, 16:12h, aktualisiert 30.09.09, 22:29h**

Halle/MZ. Nach dem Umbau-Beschluss für das Kurt-Wabbel-Stadion nimmt ein weiteres großes Sport-Projekt in Halle langsam Gestalt an: Der Stadtrat hat am Mittwoch entschieden, die geplante neue Ballsportthalle an der Nietlebener Straße in Neustadt zu errichten. Das Votum wurde mit großer Mehrheit gefällt. Drei Gegenstimmen gab es aus der FDP-Fraktion. Wie Baudezernent Thomas Pohlack der MZ sagte, könnte schon im Sommer 2010 der Baustart erfolgen.

Die neue Arena soll etwa 5,5 bis 6,5 Millionen Euro kosten und 1 500 Zuschauern Platz bieten. Ziel ist es, vor allem die Trainings- und Wettkampfbedingungen von Halles erfolgreichen Handball- und Basketball-Frauen zu verbessern. Eine derartige Anlage zu errichten, war auch Teil des Ende 2008 gefällten Stadion-Beschlusses. Ursprünglich war vor Jahren sogar angepeilt worden, am Hufeisensee einen ganzen Sportkomplex mit Stadion und Sporthalle neu zu errichten. Das scheiterte aber an den hohen Kosten und daran, dass sich kein potenter Investor finden ließ (die MZ berichtete).

Die Verwaltung hatte den Räten in der Vorlage am Mittwoch den Hallen-Standort am Sportkomplex Neustadt vorgeschlagen. Dem war eine Vergleichsanalyse mit dem ebenso ins Auge gefassten Standort an der Brandberge-Halle am Kreuzvorwerk vorausgegangen.

Laut Rathaus sprächen finanzielle, planungs- und baurechtliche sowie technische Vorteile für Neustadt. Vor diesem Hintergrund hatten bereits auch der Sport- und der Planungsausschuss für Neustadt plädiert.

Trotzdem entzündete sich auf der Ratssitzung nochmals eine heiße Standort-Debatte. So brachte FDP-Fraktionschef Gerry Kley einen Änderungsantrag ein, nach dem die neue Halle nun doch am Kreuzvorwerk entstehen sollte. Kley argumentierte, dass dieses Areal in Sportlerkreisen favorisiert werde, weil sich dort das Trainings- und Wettkampfgeschehen am besten konzentrieren lasse. "Auch für die Stadtentwicklung wäre das vorteilhaft", meinte Kley. Dem widersprach Pohlack. Zwar seien beide Standorte aus sportfachlicher Sicht gleichwertig. Doch am Kreuzvorwerk sei auch ein größerer Zeitbedarf zu berücksichtigen. "Wir müssten dort geltende Bebauungspläne ändern, das bedeutet einen Verzug von zwei bis drei Jahren", so der Dezernent.

Während die Stadt beim Wabbel-Stadion selbst 17,5 Millionen Euro inklusive Landes-Fördermitteln ausgeben will, setzt sie bei der Ballsportthalle auf private Investoren. Laut Pohlack verhandele man weiter mit einem Interessenten. "Dabei handelt es sich um eine Gesellschaft aus Halle", sagte er. Einen Namen nannte er nicht. Ein Baubeginn im nächsten Jahr sei dann möglich, wenn die Entscheidungen in Verwaltung und Rat vorankommen und auch die Vorbereitungen beim Investor gut verlaufen.



Das Luftbild von Neustadt zeigt den Sportkomplex (ganz links) sowie in der Mitte den Bruchsee und das Neustadt-Centrum mit Kino. (FOTO: GÜNTER BAUER)